



Zogen das Publikum mit tollen musikalischen und schauspielerischen Darbietungen sofort in ihren Bann: Das deutsch-israelische Trio Jontef. Foto: ast

Von Stedl zu Stedl ziehen

In der Tradition der Klezmerim gesungen und gespielt

Von Alexandra Streifert

Zollernalbkreis. »Einen Abend voll Herzenswärme«, wünschte sich der Lehrer Michael Vogel vor der Vorstellung der Gruppe Jontef am Freitagabend in der Balingen Waldorfschule. Das zu erreichen gelang dem deutsch-jüdischen Trio von Anfang an. Bereits ab dem ersten Lied zogen die Darsteller ihr Publikum in den Bann.

Humorig erzählte Geschichten, nachdenklich stimmende und bewegende Lieder, aber auch heitere Stücke, die trotzdem immer einen leicht melancholischen Unterton hatten, vermischten sich zu einem bunten Potpourri, in dem das Schicksal der Juden ohne den erhobenen Zeigefinger nachvollziehbar wurde.

In der Tradition der Klezmerim, der jiddischen Musikanten, sahen sich die Akteure. Diese Klezmerim sind Gruppen, die von Stedl zu Stedl zogen und dort gegen Kost und Wein ihre Lieder spielten, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Beeindruckend zu sehen war, was die drei auf der Bühne ohne besondere technischen Geräte auf die Beine stellten. Lebendig war die Darstellung, temperamentvoll und energiegeladen. Den Hauptanteil daran hatte Michael Chaim Langer, der in Israel gebürtige Sänger und Schauspieler und gleichzeitig der Kopf

der Gruppe. Mimisch, gestisch und auch sprachlich stellte er kauzige Rabbiner, deren Anhänger, die Chassidim, und manche (andere) Überlebenskünstler erstklassig dar, so daß die Zuschauer sich auf ihren Stühlen vor Lachen bogen.

Neben ihm wirkten Joachim Günter und Wolfram Ströhle schauspielerisch fast etwas steif. Sie überzeugten jedoch durch ihr perfektes und vielseitiges Instrumentalspiel. Günter entlockte seiner Klarinette wunderbar sanfte, einschmeichelnde Töne, die zum Teil Einflüsse des Jazz und arabischer Musikrichtungen verrieten, schaffte es aber auch, den Saal mit munteren Akkordeonklängen zum Kochen zu bringen. Die Zuschauer hatten oft Mühe, nicht aufzuspringen und mitzutanzten. Der dritte im Klezmer-Trio, Wolfram Ströhle, ließ auf seiner Gitarre manchmal leichte Anklänge des amerikanischen Country spüren und gab den traurigeren Liedern auf seiner Violine die melancholische Note.

»Willst du Millionen? Hab ich. Willst du Grammophone? Hab ich. Jedes meiner Kinder ist wert Millionen, und sie lachen wie Grammophone«, heißt es in einem Lied der Gruppe. Gelacht und geklatscht wie Grammophone haben auch die Zuschauer.

Wer den Auftritt der Gruppe verpaßt hat, der kann den Besuch nachholen. Ende Oktober treten die drei in der Balingen Stadthalle auf.